

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 76

Titel: Max Frisch: Andorra (43 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Vorüberlegungen

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- Die Schülerinnen und Schüler arbeiten aus dem Drama die vom Autor als modellhaft gesehene Strukturen für die Entstehung und die Folgen von Vorurteilen sowie für das Entstehen und (misslingende) Bewältigen von Schuld heraus.
- Sie erkennen die Aktualität der Thematik des Stücks.

Anmerkungen zum Thema:

Zu den Klassikern der Moderne gehört zweifellos Max Frischs 1961 erstveröffentlichtes Parabelstück „Andorra“, auch wenn zeitgenössische wie jetzige Kritiker durchaus Einwände in Bezug auf die Konstruktion des Dramas erheben und sogar Frisch selbst zeitlebens Probleme mit seinem Werk hatte, wie er in einem Interview bekannte: „Ich bin froh, daß ich [Andorra] geschrieben habe, ich bin froh, daß es sehr viel aufgeführt worden ist – ich habe nicht allzu viele Aufführungen gesehen. Es ist nicht so, daß ich es mir jetzt noch sehr gerne anschauen würde; es ist mir zu durchsichtig [...]; aber dann [wenn es nicht durchsichtig wäre,] wäre es vielleicht nicht mehr wirkungsvoll [...] Es ist mir nicht geheimnisvoll genug für mich selber.“ (Schmitz/Wendt 1984, S. 65)

Die **Bedeutsamkeit** und heute mehr denn je bestehende **Aktualität** des Stücks ergibt sich aus seinem Anspruch, **modellhaft die psychologischen und soziologischen Prozesse der Vorurteilsentstehung und einer misslungenen Schuldbewältigung** herauszuarbeiten. Den Modellcharakter betont Frisch selbst in seinem Geleitwort (S. 4): „Das Andorra dieses Stücks hat nichts zu tun mit dem wirklichen Kleinstaat dieses Namens, gemeint ist auch nicht ein anderer wirklicher Kleinstaat; Andorra ist der Name für ein Modell. M.F.“

Wenn unsere Gegenwart als „**postfaktisches Zeitalter**“ bezeichnet wird, verweist das auf die Gefahr, dass Gefühle (und damit zwangsläufig auch Vorurteile, irrationale Gedanken und Überzeugungen) über Vernunft und Argumente gestellt werden und man jenen eine höhere Wahrheit als diesen zuspricht. So ist zu fürchten, dass die **Errungenschaften von Humanismus und Aufklärung unter Emotionen begraben** werden. Frischs Werk steht in der Tradition der **Aufklärung**, weshalb eine Auseinandersetzung mit „Andorra“ **gerade jetzt** von größter Bedeutung ist – gerade auch im Unterricht und dort mit bewusst erzieherischer Absicht. Eine Verzahnung der Lektürebehandlung mit schulischen oder außerschulischen Projekten (z. B. den an vielen Schulen existierenden Arbeitsgruppen „Schule ohne Rassismus“ oder lokalen Initiativen zur Unterstützung von Flüchtlingen und gegen rassistische Vorurteile) bietet sich an. Mag die Handlungskonstruktion auch Ungereimtheiten aufweisen, so ist doch der didaktische Kern des Dramas nach wie vor hochbedeutsam und gültig.

Die Lektüre kann in verschiedene **unterrichtliche Zusammenhänge und Rahmenthemen** eingebettet werden:

- Reizvoll ist die Behandlung von Lessings „Nathan der Weise“ und Frischs „Andorra“ in einer Einheit, die unter dem Aspekt der **Aufklärung** steht.
- Will man sich auf das Thema der **Vorurteilsentstehung** fokussieren, bietet sich ein Vergleich von „Andorra“ mit Rainer Werner Fassbinders kurzem Volksstück „Katzelmacher“ an. Fassbinder behandelt das Thema im Kontext der Ausländerfeindlichkeit der „Gastarbeiterzeit“ und siedelt das Geschehen im Unterschichtsmilieu an. In den Vordergrund stellt er (wie Frisch) Projektionen und (anders als Frisch) den Sexualneid als Ursachen von Gruppenstereotypen und daraus resultierenden Aggressionen. Das Stück gibt es auch verfilmt auf DVD. Ein Auszug aus dem Klappentext veranschaulicht die Atmosphäre des Textes: „Erst als Jorgos, ein ‚Griech aus Griechenland‘, in ihre Welt einbricht und mit seinem ‚Nix verstehn‘ Xenophobie, Potenzneid, Aggression dem Fremden gegenüber, kurz: das faschistoide Syndrom auslöst, werden die Männer munter, rafften sich auf und schlugen ihn zusammen: ‚Eine Ordnung muss wieder her!‘“

6.2.35

Max Frisch – Andorra

Vorüberlegungen

- Schließlich lässt sich „Andorra“ als Beispiel für die **Auseinandersetzung der deutschen Literatur mit den Gräueln des Dritten Reichs** behandeln.
- Poetologisch interessant ist ein **Vergleich von Brechts Dramatik mit der Frischs** im Rahmen einer Einheit zu den Formen des Dramas.

Denkbar und vielleicht notwendig wird es sein, sich am Ende der Behandlung des Dramas mit der **Kritik an Frischs Modell- und Handlungsstruktur** zu beschäftigen und diese ihrerseits kritisch zu betrachten. Neben einer Auseinandersetzung mit den im Reclam-Materialienband abgedruckten Rezensionen aus der Zeit der Erstaufführungen in verschiedenen Ländern bietet sich eine mit einem neueren kritischen Text an: Fritz Poppenberg: Was unsere Kinder im Deutschunterricht lesen müssen, in: Der Fels, 11/2006, S. 323–325 (im Internet zu finden auf: <http://www.dreilindenfilm.de/pdf/Poppenberg-zu-Andorra-Max-Frisch.pdf>). Aus Sicht des Autors dieser Unterrichtsreihe enthält der Artikel eine Mischung von bedenkenswerten Aspekten, grobem Unverständnis für die eigentliche Textintention bzw. für literarisches Handwerk und einer schon beschönigend anmutenden Darstellung der Widerstandsaktivitäten der Deutschen und der Kirche im Dritten Reich. Interessant ist der Text aber insofern, als er dem Autor bzw. den Deutschlehrkräften, die das Buch behandeln, manipulativer, geschichtsverfälschender, antireligiöser Absichten anklagt, von einer „empörende[n] Einseitigkeit“ des Stücks spricht und „Andorra“ als „niederträchtige[n] Geselle[n]“ bezeichnet, der in die Klassenzimmer eintritt, wo die Schüler zuvor „wehrlos gemacht worden“ sind. Der Text kann – vor allem in leistungsstärkeren Kursen – dazu animieren, über das Verhältnis von Literatur und historischer Wirklichkeit zu reflektieren.

Literatur zur Vorbereitung:

Die **Textgrundlage**, nach der im Folgenden zitiert wird, bildet die Taschenbuchausgabe des Suhrkamp-Verlages: *Max Frisch, Andorra*. Stück in zwölf Bildern. Frankfurt am Main 1975 (Suhrkamp Taschenbuch Nr. 277)

Empfehlenswerte Texte der literaturwissenschaftlichen **Sekundärliteratur** sind:

- *Hans Bänziger*, Max Frisch. Andorra. Erläuterungen und Dokumente, Reclams Universal-Bibliothek, Stuttgart 2002
- *Manfred Eisenbeis*, Lektürehilfen Max Frisch. Andorra, Klett Verlag, 2. Auflage, Stuttgart/Dresden 1991
- *Reinhard Meurer*, Max Frisch. Andorra, Oldenbourg Verlag, München 1990
- *Walter Schmitz/Ernst Wendt (Hg.)*, Frischs Andorra, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1984
- *Max Frisch*, Tagebuch 1946–1949, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1979, S. 35 ff.

Über die **sozialpsychologische Forschung** zum Themenbereich „Vorurteile“ informieren folgende Standardlehrwerke:

- *Dieter Frey/Siegfried Greif (Hg.)*, Sozialpsychologie. Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen, Psychologie Verlags Union, 4. Auflage Weinheim 1997
- *Wolfgang Stroebe/Klaus Jonas/Miles Hewstone (Hg.)*, Sozialpsychologie. Eine Einführung, Springer Verlag, 4., überarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin u. a. 2002

Auf http://www.schultheatertexte.de/downloadable/download/linkSample/link_id/7/ kann man einen Ausschnitt aus **Fassbinders Stück** herunterladen. Der ganze Text steht in folgender Ausgabe: *Rainer Werner Fassbinder*, Katzelmacher. Prepara-dise sorry now, Verlag der Autoren, 4. Auflage, Frankfurt am Main 1992.

Vorüberlegungen

Anregungen zum **Einsatz von kreativen Methoden** in Bezug auf „Andorra“ findet man auf <http://asg.laichingen.de/deutsch/andorra/>. Es handelt sich um Dokumente eines Projekts, bei dem Schülerinnen und Schüler des Albert-Schweitzer-Gymnasiums Laichingen fiktive Interviews mit den Figuren bzw. Briefe und Tagebucheinträge verfasst haben.

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

	Inhalte	Methoden/Arbeitsformen
1. Schritt	Sicherung der Kenntnis von Text und Hintergründen	<ul style="list-style-type: none"> • Textanalyse • Referate
2. Schritt	Entstehung und Folgen von Vorurteilen	<ul style="list-style-type: none"> • Textanalyse • Sachtextanalyse (psychologische Texte) • Textvergleich
3. Schritt	Schuld und Schuldbewältigung	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtextanalyse (philosophische Texte), Partnerpuzzle • Textanalyse • Rollenspiel
4. Schritt	Symbolik der Schuld	<ul style="list-style-type: none"> • Textanalyse

Autor: Alexander Geist, Studiendirektor, geb. 1959, studierte Deutsch und Psychologie in München. Er unterrichtet Deutsch, Ethik und Psychologie an einem Gymnasium, ist seit 2002 Deutsch-Fachbetreuer und seit 2013 Lehrbeauftragter am Institut für Deutschdidaktik der LMU München. Daneben ist er staatlicher Schulpsychologe an seiner Schule sowie an der Schulberatungsstelle Oberbayern-Ost. Er veröffentlicht seit 1993 Lektürehilfen, Übungsbücher und deutschdidaktische Beiträge sowie psychologische Fachbücher und -artikel.

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Sicherung der Kenntnis von Text und Hintergründen

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- Die Schülerinnen und Schüler formulieren auf der Basis der Lektüre des ersten Bildes Hypothesen über die Beziehungen der Figuren, über zentrale Themen und über den weiteren Handlungsverlauf und überprüfen ihre Vermutungen bei der Lektüre des Ganztextes.
- Sie erarbeiten ein Schaubild zum Aufbau und interpretieren markante Aufbaumerkmale.
- Sie erarbeiten ein Schaubild zur Figurenkonstellation.
- Sie beginnen, sich im Rahmen eines Lektüretagebuchs mit dem Text persönlich auseinanderzusetzen.
- Sie lernen die wesentlichen historischen Hintergründe des Dramas kennen.



Um die Schülerinnen und Schüler schon bei der Erstlektüre zu einer aktiven Auseinandersetzung mit dem Text anzuhalten, bieten sich in Bezug auf Frischs Drama zwei Zugangswege an:



- Zum einen sollen sie während der Unterrichtseinheit ein **Lektüretagebuch** führen, in dem sie auch notieren, inwieweit sie sich von dem dargestellten Geschehen persönlich betroffen fühlen. Dabei steht zu hoffen, dass die jungen Menschen zunehmend erkennen, dass es hier nicht nur um ein abgeschlossenes historisches Geschehen geht, sondern um ein überzeitlich existierendes Problem.
- Zum anderen sollten die **expositorischen und vorausdeutenden Elemente des ersten Bildes** gezielt untersucht werden, um **Hypothesen über zentrale Konflikte und Themen sowie den weiteren Handlungsverlauf** zu formulieren. Deshalb empfiehlt es sich, das erste Bild entweder gleich gemeinsam zu erlesen und zu analysieren oder es zwar bis zur ersten Besprechungsstunde lesen zu lassen, aber die Schülerinnen und Schüler aufzufordern, nicht weiterzulesen. Nach dieser Stunde lesen die Schülerinnen und Schüler zu Hause das gesamte Drama und überprüfen dabei die Richtigkeit der Hypothesen. Die Sicherung erfolgt in der zweiten Stunde bei der Besprechung von Inhalt, Aufbau und Figurenkonstellation.

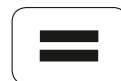
Die **Arbeitsaufträge** lauten mithin:

1. Formulieren Sie begründete, am Text belegte Vermutungen über die Beziehungen der Figuren untereinander, über zentrale Themen und über den möglichen weiteren Handlungsverlauf des Dramas.
2. Überprüfen Sie bei der Lektüre des Gesamttextes die Richtigkeit dieser Hypothesen.



Die wesentlichen **Ergebnisse** sind:

- **Beziehungen und Beziehungsprobleme zwischen den zentralen Figuren:**
 - **Andri – Barblin:** Verlobung (S. 7 f., 18, 23), deren Heimlichkeit (Barblin trägt keinen Ring, verschweigt Identität des Verlobten, S. 8): Vorausdeutung auf Cans Verbot und gesellschaftliche Ablehnung Andris; Barblins Unfähigkeit, an Andris Schicksal von innen her teilzunehmen: wendet sich ihm nicht zu, als er ihr voller Glückseligkeit von der Lehre berichtet (S. 18); Hinweis auf Unmöglichkeit der Verlobung, weil beide Geschwister sind (vgl. Versprecher des Lehrers auf S. 13)



6.2.35

Max Frisch – Andorra

Unterrichtsplanung

- **Barblin – Soldat – Andri:** Soldat stellt Barblin nach (S. 7–9); deshalb Konflikt zwischen ihm und Andri (S. 19–23), für weitere Handlung von zentraler Bedeutung (vgl. 8. Bild): Verknüpfung von Vorurteilsproblem und persönlicher Rivalität; Vorausdeutung auf Peiders Absichten (Frage nach Barblins Kammer, S. 9)
- **Cans Rolle und Charakter:** Wahrheit über Andris Herkunft (vgl. Versprecher S. 13, 15; vgl. auch Peiders Frage an Andri nach dessen Schwester, S. 19); Motive: Feigheit (korrigiert Versprecher sofort, S. 13), pädagogische Absicht, den Andorranern die Unhaltbarkeit ihrer Vorurteile aufzuzeigen (vgl. S. 15), gesellschaftskritische Einstellung (vgl. S. 10, 15, 17); Fragwürdigkeit dieser ehrbaren Motive aber am Alkoholismus erkennbar

- **Bildnisproblematik:**



- Vorurteile gegenüber Juden bzw. Andri (Geldgier, handwerkliche Unfähigkeit, Feigheit)
- Grundlage: Projektion der Fehler der Andorraner auf Juden, während Andri in Wirklichkeit ganz anders ist und die Andorraner das verkörpern, was sie den Juden vorwerfen (vgl. Cans Feigheit; Geldgier von Tischler und Wirt)
- Ausgrenzung auch durch den Pfarrer (S. 10)
- Andris Ausgrenzung und Verunsicherung bereits spürbar (S. 18), er entspricht aber noch nicht dem Stereotyp (vgl. seinen lockeren Umgang mit Geld, S. 12).

- **Schuld und Schuldverdrängung:**

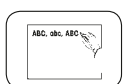


- diverse Andeutungen auf die Schuldthematik in symbolischer Form: Pfahl, Farbsymbolik, Andeutungen Peiders über die Schuld der Kirche (= des Paters); Barblins Weißeln des Elternhauses als Hinweis auf Cans Schuld; Schuldverdrängung: Andorraner sehen Pfahl nicht (S. 14, 16); Farbsymbolik (Weißeln = Verbergen der Schuld); Angst vor Misslingen der Schuldverdrängung (vgl. Angst des Paters vor dem Gewitter und Peiders Andeutungen, S. 9)

- **Vorausdeutungen auf das Ende:**



- **auf den politischen Konflikt mit den Schwarzen:** Barblins Angst vor dem Einmarsch (S. 10, 12); Wetter-Metaphorik (S. 9, 12 f.); Peiders Aussagen (S. 19, 21 f.)
- **auf das Verhalten der Andorraner bei Invasion und Judenschau:** Unterlegenheit Andorras (vgl. S. 11, S. 21 f.); Feigheit (Peiders Aussagen auf S. 22 lassen dies nach dem Sprichwort „*Wer sich verteidigt, klagt sich an*“ erwarten); Wesensgleichheit von Andorranern und Schwarzen (vgl. Cans vom Pater berichtete Aussage, S. 10)
- **auf Andris Ende:** Barblins Aussage über die Bedrohung durch die Schwarzen und deren Judenverfolgung (S. 12); Worte des Paters: „noch [!] hat man ...“ (S. 10); Pfahl-Symbol (Barblin, S. 12; Can, S. 13 f., 16); Frage des Soldaten, ob Barblins Verlobter Plattfüße habe (S. 7); Hinweis auf die Judenschau (Juden seien an Füßen zu erkennen)
- **auf Barblins Ende:** ihre Aussage über den Umgang der Schwarzen mit den Bräuten von Juden (S. 12; vgl. S. 124)



Inhalt, Aufbau und Figurenkonstellation können Hand in Hand erarbeitet werden. Als Hilfe hierfür dienen **Texte und Materialien M1** (Schüler-Arbeitsblatt zu